

# Diabeteskrank? Mann und Frau im Vergleich

ern treten  
ht und  
betes häu-  
rührer auf  
uen.

mon Insulin re-  
utzuckerspiegel.  
öfter an einer  
z als Frauen.  
iert der Körper  
sensibel auf die  
ormons. Männer  
er und früher  
s Frauen – aber  
m Übergewicht,  
nd wiederum  
etroffen. „Über-  
r der Haupttrisi-  
Typ-2-Diabetes,  
hen, Stress und  
önnen das Auf-  
nkheit begüns-

tigen“, erklärt Alexandra Kautzky-Willer, Diabetologin und Genderforscherin an der Med-Uni Wien/am AKH Wien.

## Der Einfluss der Hormone

Ein niedriger Testosteronspiegel oder Potenzstörungen können einer Typ-2-Diabetes-Erkrankung bei Männern vorangehen. Bei werdenden Müttern besteht die Gefahr eines Schwangerschaftsdiabetes – die Blutzuckerwerte sollten bei diesen Frauen auch in den Jahren nach der Entbindung genau kontrolliert werden.

## Medikamente und Lebensstil

Bei Typ-2-Diabetes sind außer dem Blutzuckerspiegel auch die Blutfette und der Blutdruck aus dem Lot, oftmals müssen daher mehrere Medikamente



**Früh übt sich, wer lange gesund bleiben will.** Foto: Africa Studio / Fotolia

eingenommen werden. „Mittlerweile gibt es so viele Wirkstoffe, dass für jede Betroffene und jeden Betroffenen die richtige Kombination gefunden werden kann“, betont Kautzky-Willer. „Wichtig sind außerdem Bewegung, Abbau des Übergewichts und eine insgesamt gesündere Ernährung.“

## LESEN SIE ONLINE

**Wenn das** periphere Nervensystem Probleme macht, kann dies für den Betroffenen mitunter nahezu unerträglich werden. Der sogenannte Nervenschmerz erreicht in einigen Fällen eine extreme Intensität. Alle Informationen darüber finden Sie nun auf [www.minimed.at/nervenschmerz](http://www.minimed.at/nervenschmerz).

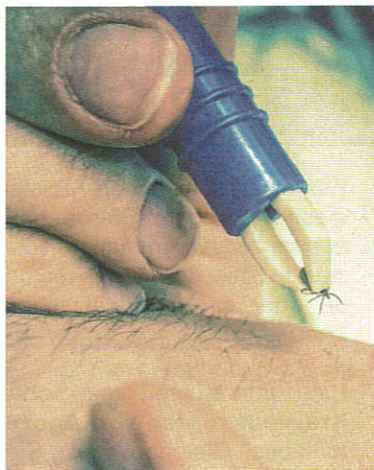
**Ein Verlust** der Knochensubstanz lässt sich im Laufe des Lebens nicht vermeiden. Wenn der natürliche Abbau jedoch übermäßig stark ausfällt, spricht man von Osteoporose. Ernährungstipps finden Sie auf [www.minimed.at/osteoporose](http://www.minimed.at/osteoporose).



**minimed.at** informiert über Gesundheitsthemen. Foto: minimed.at

## Borreliose-Gefahr: Etwa jede dritte Zecke infiziert

Zeckenimpfung“  
lässig vor FSME-  
ber gegen die  
eine Borreliose  
önnen, nichts  
rdings kommt  
aus häufiger vor  
ommer-Menin-  
. Ein erstes ty-  
nen der Borreli-  
Hautausschlag  
nbiss, der sich  
n ausbreitet. In  
der Fälle bleibt  
öte“ jedoch aus.  
r unspezifische  
önnen Fieber,  
skelschmerzen,  
ündungen oder  
schwellungen



**Jährlich erkranken** etwa 70.000 Österreicher. Foto: andriano\_cz / Fotolia

Deswegen ist eine rasche Diagnose und Therapie besonders wichtig. Bleibt die Erkrankung unbehandelt, kann sie äußerst unangenehme Folgen haben – im Spätstadium können diese bis hin zu schmerzhaften Ner-

lassen  
m, also vor der  
reger, kann die

**Bewegen Sie sich gesund!**

Die PhysiotherapeutInnen in Tirol motivieren Sie!

physioaustria tirol